

Kurfürstlich Mainzische Brunnenstube

Eine technische Meisterleistung der frühen Neuzeit



Von Simon Franck gefertigte Altartafel von 1524 mit einer Darstellung des Mainzer Erzbischofs Albrecht von Brandenburg als Heiliger Martin (Stiftsmuseum Aschaffenburg).

Der Mainzer Erzbischof Albrecht von Brandenburg ließ 1525 die Brunnenstube erbauen, von der Wasser bis in die Hofhaltung der Aschaffener Burg geleitet wurde.

Der Bau des Schlosses Johannisburg 1605-1614 brachte die Erweiterung der Leitung mit sich. Holzrohre wurden durch Tonrohre ersetzt. Die Wasserleitung blieb in Teilen bis 1931 in Betrieb.

Das Wappen Albrechts enthielt aufgrund seiner adeligen Herkunft aus der Familie der Kurfürsten von Brandenburg eine große Anzahl von Feldern.



Das an der Brunnenstube angebrachte

kurfürstliche Wappen von 1525 ist so stark beschädigt, dass eine Neuanfertigung hergestellt werden musste. Bei allen drei Wappen ist das Rad des Kurfürstentums Mainz



Die Brunnenstube wurde in den 1960er Jahren durch das Abladen von Bauschutt zugedeckt. Als man sie in den 90er Jahren wieder fand, ragte nur noch ein kleines Stück aus dem Boden heraus (siehe Bild). Das gesamte Umfeld war von

Gebüsch überwuchert, die Anlage als solches nicht mehr erkennbar.

Das Engagement des Heimat- und Geschichtsvereins ermöglichte den Plan und die Ausführung der Freilegung sowie der Wiederherstellung der Brunnenstube.



Es gelang dem Geschichtsverein, Gemeinde, Stadt, Bevölkerung, Behörden und Wirtschaft einzubeziehen. So war es möglich, dieses wertvolle Zeugnis der frühneuzeitlichen Technikgeschichte zu retten und wiederherzustellen.

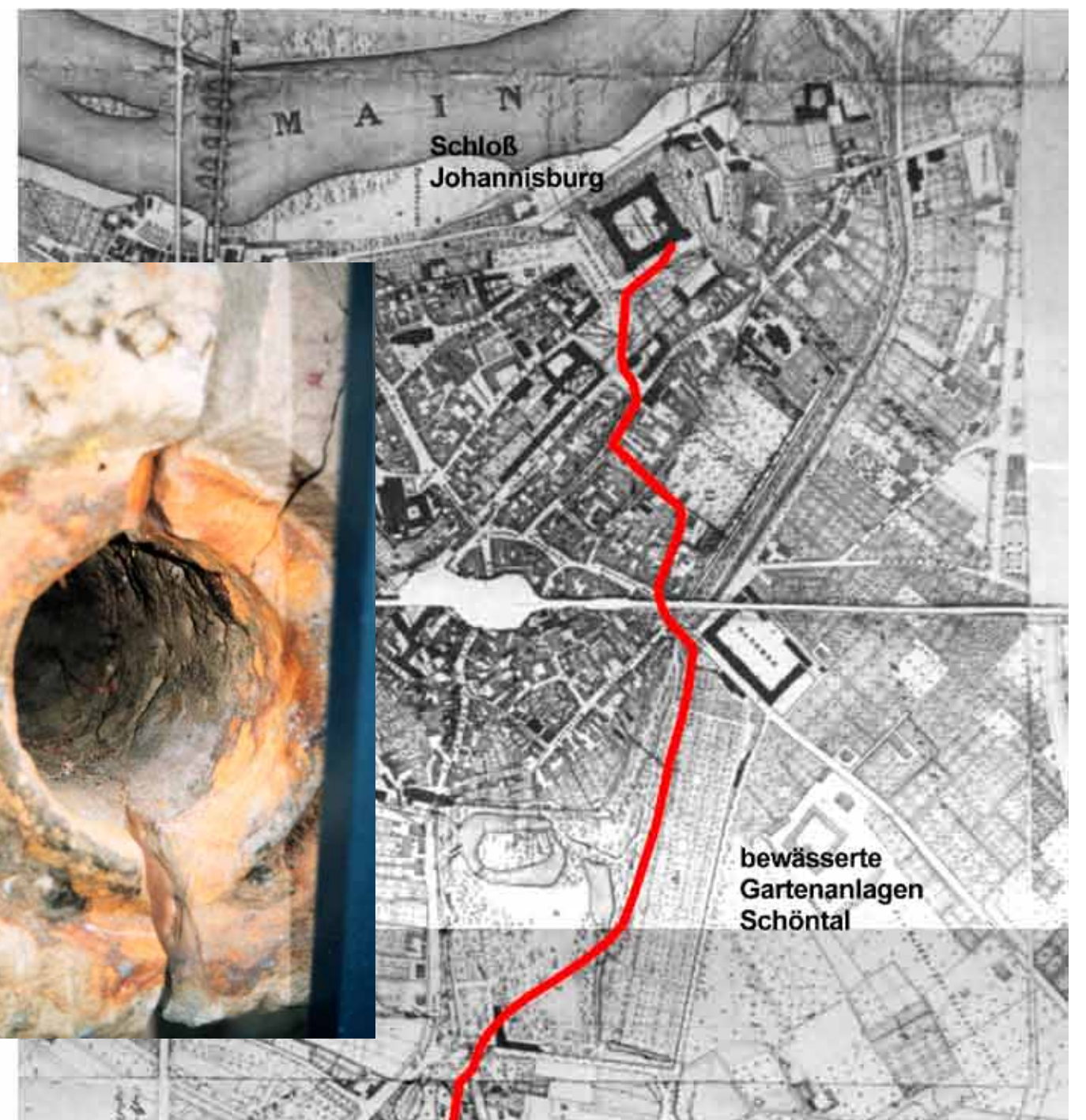


Die drei nebenstehenden Abbildungen dokumentieren den Baufortschritt. Nach der Rodung des Geländes musste in mühevoller Arbeit die Erde entfernt werden. Der aufwändigen Rekonstruktion der Brunnenstube und dem Bau des Unterstands für die aufgefundenen Leitungselemente folgte zuletzt die Anlagengestaltung im Jahr 2002.



Der Katasterplan aus den 1840er Jahren erlaubt einen Überblick des Leitungsverlaufs von der Quelle in Haibach bis zum Schloss Johannisburg, wo 2001 bei Bauarbeiten an der Treppe zum Schloss einige Abschnitte der Tonwasserleitung geborgen werden konnten.

Im Bereich des Schöntals wurden im 19. Jahrhundert Gemüsegärten bewässert. Auf dem Plan ist bereits die Trasse für die Bahnlinie Aschaffenburg-Miltenberg eingezeichnet. Wegen der Wasserleitung wurde das Niveau dieser Strecke so weit abgetieft, wie wir es heute vor uns haben und dessen Verlauf die Ringstraße folgt.



geplante Bahntrasse Aschaffenburg-Miltenberg

Schloß Johannisburg

bewässerte Gartenanlagen Schöntal

Quellfassung

Das Wasser suchte sich seinen Weg als Bach in Richtung Aschaffenburg.

Während des Straßenbaus wurde ein Absetzbecken aus Buntsandstein entdeckt und restauriert. Es ist nun hier zu besichtigen.

Die Erdarbeiten an der Brunnenstube brachten auch Holzrohre an den Tag. Sie überbrückten die ersten Meter nach dem Brunnenhaus. Weiter unten wurde die Leitung im 20. Jahrhundert unterbrochen.

Momentaufnahme von der Bergung des hölzernen Rohres.

Das Wasser suchte sich seinen Weg als Bach in Richtung Aschaffenburg.

Das Wasser suchte sich seinen Weg als Bach in Richtung Aschaffenburg.

Das Wasser suchte sich seinen Weg als Bach in Richtung Aschaffenburg.

Das Wasser suchte sich seinen Weg als Bach in Richtung Aschaffenburg.

Das Wasser suchte sich seinen Weg als Bach in Richtung Aschaffenburg.

Das Wasser suchte sich seinen Weg als Bach in Richtung Aschaffenburg.

Das Wasser suchte sich seinen Weg als Bach in Richtung Aschaffenburg.

Das Wasser suchte sich seinen Weg als Bach in Richtung Aschaffenburg.

Das Wasser suchte sich seinen Weg als Bach in Richtung Aschaffenburg.

Das Wasser suchte sich seinen Weg als Bach in Richtung Aschaffenburg.

The fountain house, built in the 16th century by archbishop Albrecht of Brandenburg, was starting point for a pipeline to the city of Aschaffenburg. There it was divided in several branches, one supplying the water for the castle of Aschaffenburg. The pipeline was used until 1931. The fountain house was filled up in the 70th. 1999 the historic society of Haibach started to uncover and restore the nearly completely destroyed monument, which could be presented to the public in April 2002. So one of the most important testimonies of the post medieval technical history of the region could be saved for future generations.

C'est au 16^e siècle que l'archevêque Albrecht de Brandebourg a bâti le pavillon de l'eau de puits de Haibach, et c'était de là-bas qu'on amenait l'eau par des conduits à la ville d'Aschaffenburg. Cette conduite d'eau s'y est ramifiée, et un bras alimentait le château en eau. L'installation était en service jusqu'à 1931. Le pavillon à Haibach a été remblayé dans les années 1970. L'association d'histoire locale de Haibach a restauré ce monument d'alimentation en eau presque totalement détruit, et, en avril 2002, elle l'a présenté au public. C'est ainsi qu'un témoin précieux de l'époque de la technique aux débuts des temps modernes a été conservé dans la région.